

Eine Schwäche des Werkes (und des Forschungsstandes generell) ist es, daß wenig über den Prozeß zu erfahren ist, der zu den offensichtlichen Umgruppierungen im Städtenetz des 17. und des frühen 18. Jh.s führte. Welche Rolle neben den für das 16. Jh. global diskutierten makroökonomischen Zusammenhängen die Erschöpfung lokaler Rohstoffvorkommen, besonders aber die Eingriffe in die Autonomie der Städte sowie Schläge gegen deren gewachsene politische und wirtschaftliche Führungsgruppen im Zuge der Gegenreformation im 17. Jh. hatten, muß offenbleiben. Dies – ebenso wie generell die Umbildung von Bürgerschaft und Einwohnern im 16. und 17. Jh. – zu rekonstruieren, bleibt Aufgabe künftiger Forschung.

Berlin

Juliane Brandt

Anzeigen

Europa-Lexikon. Länder, Politik, Institutionen. Hrsg. von Wolf D. Gruner und Wichard Woyke. Verlag C.H. Beck. München 2004. 505 S. (€ 19,90.) – Dieses kleine, aber wertvolle Handbuch bietet – nach einer längeren Einleitung über die Geschichte der Europa-Idee – Kurzartikel über insgesamt 46 europäische Staaten. Die Gliederung folgt einem einheitlichen Schema und umfaßt die Stichworte: ‚Grunddaten‘, ‚Sozioökonomische Grundlagen‘, ‚Geschichte‘, ‚Politisches System‘ sowie ‚Politik in und für Europa‘. Grunddaten und Grundlagen sind überall auf dem neuesten Stand; die jeweils kurzen historischen Rückblicke sind komprimiert und meist auf die Gegenwart bezogen, und die Angaben über die Europa-Politik der einzelnen Länder haben seit Erscheinen des Buches an Aktualität noch gewonnen. Zur Einteilung des Ganzen ist zu bemerken, daß es nicht nur den Leser dieser Zeitschrift überraschen mag, wenn dem Kapitel „Nordeuropa und das Baltikum“, verfaßt von Wolf Gruner, neben den Länderartikeln über die drei baltischen Staaten auch der Artikel über Polen zugeordnet wird. Das ist mindestens ungewöhnlich, wenn nicht ungenau. In das Kapitel „Osteuropa“ hat der Herausgeber Wichard Woyke die Artikel über Tschechien, die Slowakei, Ungarn, Weißrußland und die Ukraine aufgenommen. Auch damit wird nicht jeder einverstanden sein, denn „Osteuropa“ wird meist ganz anders definiert. Der Begriff „Ostmitteleuropa“, der sich der Genauigkeit halber in diesem Zusammenhang angeboten hätte, kommt nicht vor. Die neun südosteuropäischen Staaten werden in Artikeln unter der Kapitelüberschrift „Südosteuropa und der Balkan“ behandelt. Abgerundet wird das Europa-Lexikon, welches sich an einen breiten Leserkreis wendet, durch annotierte bibliographische Angaben, eine „Europa-Chronik“ und eine informative Übersicht über europäische Institutionen. Es ist zum raschen Nachschlagen gut geeignet.

Berlin

Klaus Meyer

Johann Amos Comenius – Vordenker eines kreativen Friedens. Deutsch-tschechisches Kolloquium anlässlich des 75. Geburtstages von Heinrich Beck. Bamberg, 13.-16. April 2004. Hrsg. von Erwin Schadel. (Schriften zur Triadik und Ontodynamik, Bd. 24.) Peter Lang. Frankfurt/M. 2005. 610 S., s/w Abb. (€ 97,50.) – Comenius und der Frieden – dieses Thema scheint unerschöpflich. Nachdem die Deutsche Comenius-Gesellschaft (DCG) im Jahre 1995 in Salzgitter-Steuerburg und 2001 in Berlin zum Thema „Frieden“ bzw. „Weltfrieden“ bei Comenius Tagungen abgehalten hatte, fand im Frühjahr 2004 anlässlich des 75. Geburtstages des Bamberger Philosophen Heinrich Beck ein Folgekolloquium in Bamberg statt, das Comenius als „Vordenker eines kreativen Friedens“ zum Thema hatte und dessen reichhaltige Ergebnisse im vorliegenden Band zusammengefaßt sind. Die Fülle der Beiträge und Befunde ist beeindruckend, wobei besonders hervorzuheben ist, daß sich Forschung und Diskussion keineswegs auf der Stelle bewegen, sondern vielmehr zahlreiche neue Aspekte ins Blickfeld treten. Nach